

## Ratschky, Joseph Franz: Den Auserwählten geht's gewiss (1783)

1 Den Auserwählten geht's gewiss,  
2 Obwohl in diesem Punkt die Bibel  
3 So ziemlich uns im Dunkel liess,  
4 In ihrem Paradies nicht übel,  
5 Doch wahrlich nicht so wohl als mir  
6 In diesem herrlichen Revier.  
7 Befreyt von trocknen Amtsgeschäften,  
8 Die Muth, Gefühl und Geist entkräften,  
9 Lieg' ich hier ruhig hingestreckt  
10 Im Schatten einer dunkeln Fichte,  
11 Die mich mit ihren Zweigen deckt,  
12 Und denk' an dich, o Freund! und dichte.

13 O welche Luft! rings um mich hin  
14 Im finstern Thal, auf Felsensteinen  
15 Prangt die Natur im frischen Grün  
16 Von unermessnen Tannenhainen,  
17 Ein schmaler Bach, der über Sand  
18 Und Kiesel glitscht, und sant den Rand  
19 Des bunten Ufers küsst, verschwistert  
20 Sein süßes Plätschern mit dem Laut  
21 Des Morgenwindes, der vertraut  
22 Die Blätter meines Buchs durchflüstert.  
23 Von Moos und Dorngesträuch verhüllt,  
24 Steht dort auf jener Felsenspitze,  
25 Mit scheuen Eulen angefüllt,  
26 Der Rest von einem Rittersitze,  
27 Den einst zu unsrer Ahnen Zeit,  
28 Wie mich ein Landmann hier belehrte.  
29 Der Muselmänner Grausamkeit  
30 Mit räuberischer Hand verheerte.  
31 Diess Schloss giebt meiner Neubegier  
32 Oft Anlass zu gelehrtten Fragen:

33 Wer führt' es auf? wer hauste hier?  
34 Doch niemand weiss mir das zu sagen.

35 Durch dunkles Dickicht klettr' ich dann  
36 Mit meinem Stabe frisch und munter  
37 Den höchsten steilsten Berg hinan:  
38 Da seh' ich froh in's Thal hinunter,  
39 Und staune mein Stück Arbeit an,  
40 Als hätt' ich wer weiss was gethan.

41 So fliesset Tag für Tag, mein Lieber!  
42 In's Meer der grauen Zeit hinüber,  
43 Und täglich wächst in mir der Hang  
44 Zu dichterischem Müssiggang.  
45 Oft, wenn mit wonnetrunknen Blicken  
46 Mein Aug' im fröhlichsten Entzücken  
47 Die stille Gegend übersieht,  
48 Wünsch' ich im Ernst als Eremit  
49 Mir eine Zelle hier zu bauen:  
50 Doch eitle Wünsche! Das Geschick  
51 Fasst bald mich an mit ehrnen Klauen,  
52 Und schleppt mich nach der Stadt zurück.

53 Dann lebet wohl, ihr Dämmerungen  
54 Des kühlen Walds! Um Lohn gedungen,  
55 Kriech' ich an meine Ruderbank,  
56 Wo ich dem Gram erliegen würde,  
57 Erleichterte dein Bücherschrank  
58 Mir, Theuerster, nicht meine Bürde.